

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 17 (1941-1942)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Kinder und Geld  
**Autor:** Töndury, Marie  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1067125>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# FRAU und HAUSHALT

\* \* \* \* \*

## KINDER UND GELD

*Von Marie Töndury*

\* \* \* \* \*

Die Erziehung zum Sparen soll beginnen, bevor das Kind Geld bekommt. Eine richtige Beziehung zum Besitz führt von selbst zu einer richtigen Beziehung zum Geld. Die grundsätzlichen Ausführungen der Verfasserin helfen ein für alle Eltern wichtiges Problem zu lösen.

«Ich habe schon einen Franken, zwei Zwanziger und fünf Zehner», plägiert ein Erstkläbler gegenüber dem stauenden kleinen Brüderchen. Wie kommt er zu dem Geld? Den Franken hatte ihm seinerzeit Onkel Karl unter lebhaftem Protest der Mutter bei einem sonntäglichen Besuch in die Hand gedrückt. Er hatte sich noch verpflichtet gefühlt zu sagen: «Und kaufe dir dann keine Zeltli daraus.» Seither gibt die Mutter hin und wieder einen Zwanziger oder einen Zeh-

ner und verbindet damit auch regelmäßig die Ermahnung: «Aber verschleck mir das Geld nicht.» Damit das Gehorchen leichter fallen soll, hat man einen «Sparzwerg» auf den Spielkasten gestellt. Unweigerlich müssen die kleinen Geldgeschenke in diesem Gefäß verschwinden.


Warum gibt man dem Kind überhaupt Geld für das Kässeli? Um ihm eine Freude zu bereiten? Dann würde es doch von einem Mohrenkopf mehr haben als von dem etwas blassen Bewußtsein, hoch oben auf dem Spielkasten in einem Zwerg einen Zwanziger zu besitzen. Nein, der Beweggrund zu diesen Geldgaben ist der Wille, das Kind zum Sparen zu erziehen.

Erziehen! «*Chind erzüch isch au gwerchet*» steht auf alten Bauertellern geschrieben. Aber man weiß, Arbeit kann durch die Maschine abgenommen werden. Diese merkwürdigen Gebilde aus Ton, der «Sparzwerg», der «Sparapfel» sind eigentlich nichts anderes als Maschinen, welche der Erziehung zum Sparen dienen sollen.

Das Kind muß die Geldstücke durch einen Spalt hineinwerfen und sieht sie erst wieder, nachdem es die Tonfigur zertrümmert hat. Es würde also eine Art Mord brauchen, um das Geld wieder in die Hand zu bekommen. Da ein Kind be- greiflicherweise davor zurückschreckt,

# Cachets

**CHININ**  
von den Aertzen als eines der besten Vorbeugungsmittel gegen **Grippe** bezeichnet, ist auch in den Cachets Faivre enthalten.



# Dr. Faivre

In Verbindung mit den übrigen Stoffen haben sie auch eine hervorragende Wirkung bei **Kopf** und **Zahnschmerzen**, **Menstruationsbeschwerden**, **Neuralgien** und **Rheumatismen**.

1 cachet :	0.20
4 cachets :	0.75
12 cachets :	2 Fr.
In allen Apotheken	

bleibt der Schatz auf lange Zeit wohlvergraben im Zwerg und ist der Verwendung zu den verpönten «Schleckereien» entzogen.

Ist aber damit das erzieherische Ziel erreicht worden? Diese Sparmaschine erzieht nicht zum Sparen, weil sie das Ausgeben des Geldes praktisch ganz unmöglich macht. Wohl bleiben die Zwanziger im Kässeli, aber die Kunst sie nicht auszugeben wird nicht erworben. Darum kann der echte Sparsinn durch diese Tonzwerge und -äpfel so wenig erlernt werden wie das Musizieren durch das Einstellen des Radios.

Bevor bei einem Kind die richtige Beziehung zum Geld entstehen kann, muß die Ordnungsliebe, die Sorgfalt und das Verantwortungsbewußtsein entfaltet worden sein, eine erzieherische Arbeit, welche keine Maschine abzunehmen vermag.

\* \* \*

Den größten Anreiz zur Entwicklung dieser guten Eigenschaften bietet das Eigentum. Darum ist es so wichtig, daß auch kleine Kinder Eigentum haben.

Sollen die Kinder damit zu Eigennutz, zu Egoisten erzogen werden? Natürlich nicht! Aber Freude am Eigentum ist an sich keine Sünde. Und erst wer das Eigentum zu schätzen weiß, hat die Möglichkeit, auch im sittlichen Sinne freigiebig zu sein.

Am stärksten empfindet ein kleines Kind sein Eigentum dort, wo es sich in kindlichem Sammlertrieb herrenlose Sachen wie interessante Steinchen, Kastanien, farbige Papierchen angeeignet hat. Darum die Verzweiflungsszene, wenn die Mutter ein paar alte Roßkastanien wegwirft.

Aber auch an Geschenken hat ein kleines Kind eine unvergleichlich größere Freude als ein Erwachsener. Es kommt ja auf keine andere Weise zu den Erzeugnissen der Zivilisation, welche ihm so gewaltig imponieren. Es freut sich übrigens nicht nur am Geschenk, sondern auch am ganzen Paketlein, am Papier, am Schnür-

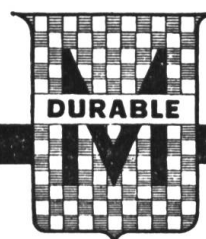


... es lohnt sich bestimmt, einen Musterkragen zu probieren. Dann können Sie sich von den verschiedenen Vorteilen so richtig überzeugen lassen. Man merkt es natürlich am besten im Gebrauch!

Bequem im Tragen, besser in der Wäsche und leichter zu bügeln.

**Weisse Roller-Kragen**  
bezugsfrei 1.75

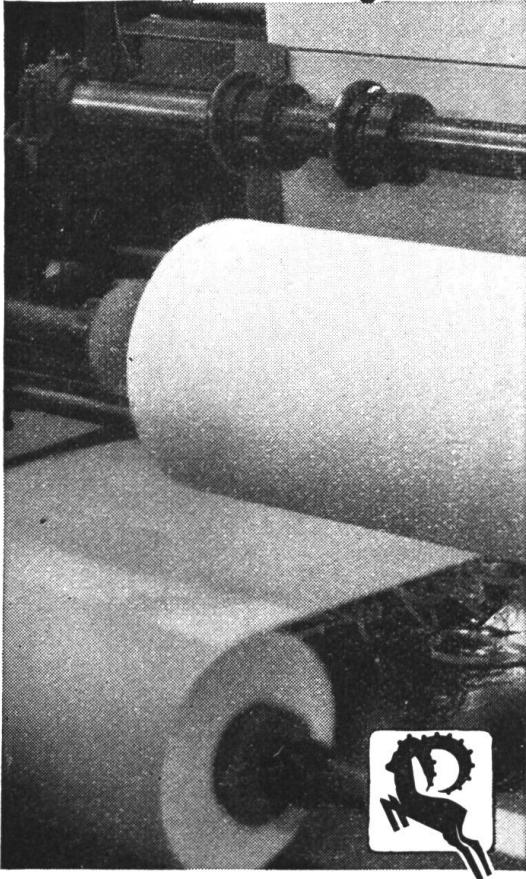
3 Formen  
von grosser Eleganz



Aktiengesellschaft Gust. Metzger Basel

**Erhältlich in den guten  
Wäschegeeschäften**

# Prägungen



von Fantasiemustern in ganzen Bogen und von künstlichen Zeichen führen wir in unserer Spezialabteilung in höchster Vollendung, prompt und sehr vorteilhaft aus. Mehrere unserer prächtigen, gelatierten Papiere eignen sich zum Prägen ganz besonders. Verlangen Sie Vorschläge.

Papierfabrik  
**Landquart**

Von heute an verlangen Sie nicht mehr . . . . . ein „Kopfweg-Pulver“

sagen Sie ganz einfach:

**Contra-Schmerz**

In allen Apotheken

12 Tabletten Fr. 1.80

chen. Das zeigt sich darin, daß alles sorgfältig aufbewahrt wird.

Ordnungsliebe und Sorgfalt entfalten sich fast von selbst, wenn man ihre Anwendung auf diese kleinen, geliebten Sachen unterstützt. Es ist gerade so, als ob man eine aus eigener Kraft wachsende Pflanze nur noch ein wenig begießen würde.

Eine solche Unterstützung bedeutet auch die Übergabe der Werkzeuge an das Kind, welche zur Arbeit oder zum Instandhalten seines Besitzes nötig sind. Dann muß es zum Beispiel nicht mehr jeder abgebrochenen Bleistiftspitze wegen zu einem Erwachsenen um Hilfe rennen, weil es einen eigenen Spitzer hat. Oder ein eigenes kleines Nadelkissen vermeidet, daß die Sticknadel nach Gebrauch unfehlbar verloren geht.

Bei Schulkindern bekommen sogar die Aufgaben, wenn sie gewissermaßen in der eigenen Werkstatt gemacht werden, irgendwie etwas Selbstverständliches. Sie sind nicht mehr das immer aufs neue überraschende Unglück des Tages. Warum? Es fällt den Kindern schon unvergleichlich leichter, sich an die Arbeit zu setzen, wenn sie Papier, Bleistifte, Gummi und Tintenfüßchen besonders für ihre Zwecke zur Verfügung haben, als wenn die nötigen Siebensachen zuerst noch aus dem Haushalt stibitzt werden müssen.

Für Geschwister ist eine getrennte Aufbewahrung der eigenen Sachen besonders ersprießlich. Die Liebe zur Ordnung kann sich besser entwickeln, wo man in diesem Ringen nicht mit andern zusammenprallt, genau wie ein einzelner schlechter Skifahrer noch eher den Berg hinunter gelangt als ein paar schlechte miteinander, welche sich gegenseitig in die Quere kommen.

Ein weiterer Vorteil der getrennten Machtbereiche liegt darin, daß sich die Verantwortlichkeit des Einzelnen deutlicher abhebt. Das alte Bilderbuch gehört

im Augenblick der Reparaturbedürftigkeit nicht einfach niemandem.

\* \* \*

Sobald sich ein Kind für sein Eigentum verantwortlich fühlt und dadurch Ordnung und Sorgfalt anstrebt, ist die Grundlage zum richtigen Umgang mit Geld gegeben. Damit ist die Zeit gekommen, wo man mit dem regelmäßigen Taschengeld beginnen kann.

Wie soll nun Taschengeld gegeben werden?

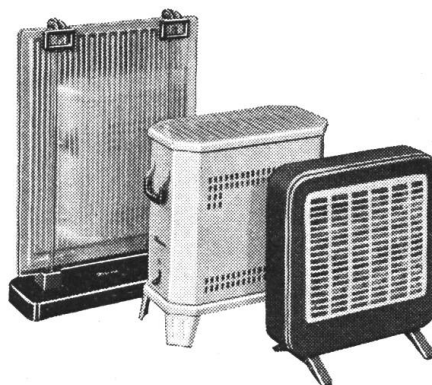
Primarschüler stellen fast jeden dritten Tag mit leiernder Stimme das Gesuch an die Mutter: « Gib mir noch einen Zehner für das Weggli in der Pause », « ich sollte dann noch einen Gummi haben », « gib mir das Geld für eine neue Redisfeder ».

Bei Zwölf- und Dreizehnjährigen werden die Gesuche ausladender. Vorhalte wie « Kaum hast du die Angelrute gekauft, so willst du wieder einen Werkzeugkasten » lassen die Bittsteller nicht erlahmen. Ermattet wird zuletzt die Ausgabe regelmäßig bewilligt. Im stillen versprechen sich die Eltern, das nächste Mal unerweichlich zu bleiben. Dem Vorsatz gemäß verhalten sie sich einem späteren Wunsch gegenüber anfangs gleichgültig, um dann nach hartnäckigem Treußen unfehlbar wieder zu unterliegen. — Ein Theater?

Keineswegs! Das Verhalten der Eltern ist eben ein Kompromiß. Einerseits sind sie der Ansicht, die meisten Anschaffungen hätten tatsächlich einen Sinn, und andererseits, man dürfe den Kindern doch nicht « jeden Wunsch erfüllen ».

Man kommt um das ermüdende Bittmanöver herum und würde zugleich den beiden richtigen Ansichten Rechnung tragen, wenn dem Kind je nach seinem Alter wöchentlich, monatlich oder vierteljährlich ein bestimmter Betrag, eben das sogenannte Taschengeld, übergeben wird.

Die Verwendung der Summe ist gemeinsam festzulegen. Man stellt ein kleines Budget auf.



# Therma

Heizspiegel  
Heizöfen  
Kaminstrahler  
Parabolstrahler

Schnellste, zweckmäßigste und billigste Heizung für die Übergangszeit. Niedrige Anschaffungskosten bei unbegrenzter Lebensdauer.

Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Beratung durch Ihr Elektr.-Werk, Ihre Elektro-Installat.-Firma, oder die

**THERMA AG., Schwanden Gl.**

Ausstellungen in: **Bern**, Monbijoustraße 47  
**Zürich**, Hofwiesenstraße 141  
**Lausanne**, 13, Rue Pichard

## Wir reinigen ALLES

Kleider, Uniformen, Teppiche, Vorhänge, Tischdecken. Rasche und zuverlässige Bedienung zu vorteilhaftesten Preisen. Im Zeichen der Textilkarte sind Reinigen und Färben ein Gebot der Stunde.



**FÄRBEREI**  
**MURTEN** IN MURTEN

Ein Teil wäre für die absolut notwendigen Ausgaben wie zum Beispiel Tram und kleines Schulmaterial berechnet, der andere für die fakultativen vorgesehen. Die Bedeutung des zweiten Postens könnte so erklärt werden: « Du willst ein kleines Sackmesser, ein Ringheft, eine neue Badekappe, den Winnetou. Alles miteinander zu kaufen, vermögen wir gar nicht. Hier sind 5 Franken. Du mußt selbst entscheiden, was dir am wichtigsten ist. In drei Monaten erhältst du wieder den gleichen Betrag, vorläufig aber nichts mehr. »

Das Programm der Verwendung des Geldes zu den einzelnen Zwecken kann durch die Art der Aufbewahrung eingepreßt werden: Jedem Posten entspricht ein besonderes Schächtelchen. In diesem liegt nebst dem Geld ein Papier, auf welchem Einnahmen und Ausgaben vermerkt werden.

Diese Zweckgebundenheit der Beträge lehrt das Kind, wie alles Notwendige und alles Gewünschte seinen Preis hat, und wie man mit beschränkten Mitteln einen Wunsch nur auf Kosten eines andern erfüllen kann. Der Wille zum umsichtigen Einteilen kommt damit fast von selbst. Nur das Geschick dazu muß sich noch entwickeln.

Ältere Kinder soll man daher im Einkaufen für den eigenen Bedarf anleiten. Ein solches « Gebiet von Einkäufen » ist zum Beispiel die Kleidung. Sobald sie derselben Interesse entgegenbringen, können sie in deren Anschaffung eingeweiht werden. Der Eindruck, welchen sie von der Mühe der Mutter, das Beste und doch das Billigste zu kaufen, erhalten, wirkt zudem nachhaltiger als der oft gehörte müde Ruf « Und gebt dann auf die Klei-

der acht! ». Wenn sie einige Erfahrung erworben haben, ist das Aushändigen eines halbjährlichen « Kleidergeldes » nicht mehr riskiert.

\* \* \*

Bei solchem regelmäßigen Taschengeld wird ein Kind mit vielem vertraut, aber nicht mit dem Bewußtsein, durch Arbeit unabhängig sein zu können. Darum wäre es günstig, es bekäme neben dem regelmäßigen, budgetierten Taschengeld hie und da noch « Arbeitslohn ».

Natürlich sollen nicht alle kleinen Arbeiten bezahlt werden, jedenfalls diejenigen nicht, welche dem Kind als Mitglied der Familiengemeinschaft auferlegt sind. Aber es gibt ja genug « außerordentliche » Arbeiten. Alle sieben Wochen den kiesernen Vorplatz gründlich jäten, verdient doch schon einen kleinen Lohn.

Mit der Umsicht im Geldausgeben, welche das erzieherisch überlegte Taschengeld erzeugt, eignet sich ein Kind auch eine gewisse Anspruchslosigkeit an. In den Wunschträumen, welche sich mit den materiellen Bedürfnissen befassen, greift es viel weniger zu hoch. Es hält sich eher im Rahmen des Erfüllbaren. Andererseits ist ihm sehr klar, daß etwas geleistet werden muß, damit sich seine materiellen Wünsche verwirklichen. Deshalb wirkt sich sein Verhältnis zum Gelderwerb auch günstig auf die Berufswahl aus.

Doch ist nicht zu vergessen, die Wurzeln dieser mit der Zeit scheinbar zur Natur gewordenen Verständigkeit liegen teilweise in jener Sorgfalt, welche durch das Eigentum geweckt und entwickelt wurde. Mit der Ordnung in der « eigenen » Schublade wurde die große Entscheidung getroffen.

*Kaufte Nährwert* **BANAGO** malt

nachhaltig wirkendes Stärkungs-Nährmittel

NAGO OLTEN



## **Nimm das Seil mit!**

Kann sein, ihr braucht es diesmal nicht. Aber du nimmst die Mehrbelastung willig auf dich, weil du an Gefahren denkst, die lauern können. / Auch das Leben ist eine Seilkameradschaft. Du gehst voran — deine Frau und deine Kinder folgen dir vertrauensvoll. Das Seil liegt bereit: es ist deine Lebensversicherung. Vergiss es nie: du trägst Verantwortung für deine Seilkameraden!

**Die konzessionierten Lebensversicherungs-Gesellschaften.**